

# Merseburger Tageblatt

## Kreisblatt

Anzeigenpreis für die erste Spalte ober deren Raum 10 Pf., für die zweite 8 Pf., für die dritte 6 Pf., für die vierte 4 Pf., für die fünfte 3 Pf., für die sechste 2 Pf., für die siebente 1 Pf., für die achte 1/2 Pf., für die neunte 1/3 Pf., für die zehnte 1/4 Pf., für die elfte 1/5 Pf., für die zwölfte 1/6 Pf., für die dreizehnte 1/7 Pf., für die vierzehnte 1/8 Pf., für die fünfzehnte 1/9 Pf., für die sechzehnte 1/10 Pf., für die siebenzehnte 1/11 Pf., für die achtzehnte 1/12 Pf., für die neunzehnte 1/13 Pf., für die zwanzigste 1/14 Pf., für die einundzwanzigste 1/15 Pf., für die zweiundzwanzigste 1/16 Pf., für die dreiundzwanzigste 1/17 Pf., für die vierundzwanzigste 1/18 Pf., für die fünfundzwanzigste 1/19 Pf., für die sechsundzwanzigste 1/20 Pf., für die siebenundzwanzigste 1/21 Pf., für die achtundzwanzigste 1/22 Pf., für die neunundzwanzigste 1/23 Pf., für die dreißigste 1/24 Pf., für die einunddreißigste 1/25 Pf., für die zweiunddreißigste 1/26 Pf., für die dreiunddreißigste 1/27 Pf., für die vierunddreißigste 1/28 Pf., für die fünfunddreißigste 1/29 Pf., für die sechsunddreißigste 1/30 Pf., für die siebenunddreißigste 1/31 Pf., für die achtunddreißigste 1/32 Pf., für die neununddreißigste 1/33 Pf., für die vierzigste 1/34 Pf., für die einundvierzigste 1/35 Pf., für die zweiundvierzigste 1/36 Pf., für die dreiundvierzigste 1/37 Pf., für die vierundvierzigste 1/38 Pf., für die fünfundvierzigste 1/39 Pf., für die sechsundvierzigste 1/40 Pf., für die siebenundvierzigste 1/41 Pf., für die achtundvierzigste 1/42 Pf., für die neunundvierzigste 1/43 Pf., für die fünfzigste 1/44 Pf., für die einundfünfzigste 1/45 Pf., für die zweiundfünfzigste 1/46 Pf., für die dreiundfünfzigste 1/47 Pf., für die vierundfünfzigste 1/48 Pf., für die fünfundfünfzigste 1/49 Pf., für die sechsundfünfzigste 1/50 Pf., für die siebenundfünfzigste 1/51 Pf., für die achtundfünfzigste 1/52 Pf., für die neunundfünfzigste 1/53 Pf., für die sechzigste 1/54 Pf., für die einundsechzigste 1/55 Pf., für die zweiundsechzigste 1/56 Pf., für die dreiundsechzigste 1/57 Pf., für die vierundsechzigste 1/58 Pf., für die fünfundsechzigste 1/59 Pf., für die sechsundsechzigste 1/60 Pf., für die siebenundsechzigste 1/61 Pf., für die achtundsechzigste 1/62 Pf., für die neunundsechzigste 1/63 Pf., für die siebenzigste 1/64 Pf., für die einundsiebzigste 1/65 Pf., für die zweiundsiebzigste 1/66 Pf., für die dreiundsiebzigste 1/67 Pf., für die vierundsiebzigste 1/68 Pf., für die fünfundsiebzigste 1/69 Pf., für die sechsundsiebzigste 1/70 Pf., für die siebenundsiebzigste 1/71 Pf., für die achtundsiebzigste 1/72 Pf., für die neunundsiebzigste 1/73 Pf., für die achtzigste 1/74 Pf., für die einundachtzigste 1/75 Pf., für die zweiundachtzigste 1/76 Pf., für die dreiundachtzigste 1/77 Pf., für die vierundachtzigste 1/78 Pf., für die fünfundachtzigste 1/79 Pf., für die sechsundachtzigste 1/80 Pf., für die siebenundachtzigste 1/81 Pf., für die achtundachtzigste 1/82 Pf., für die neunundachtzigste 1/83 Pf., für die neunzigste 1/84 Pf., für die einundneunzigste 1/85 Pf., für die zweiundneunzigste 1/86 Pf., für die dreiundneunzigste 1/87 Pf., für die vierundneunzigste 1/88 Pf., für die fünfundneunzigste 1/89 Pf., für die sechsundneunzigste 1/90 Pf., für die siebenundneunzigste 1/91 Pf., für die achtundneunzigste 1/92 Pf., für die neunundneunzigste 1/93 Pf., für die hundertste 1/94 Pf., für die einundhundertste 1/95 Pf., für die zweiundhundertste 1/96 Pf., für die dreiundhundertste 1/97 Pf., für die vierundhundertste 1/98 Pf., für die fünfundhundertste 1/99 Pf., für die sechshundertste 1/100 Pf.

## Zeitung für Stadt u.

## Kreis Merseburg



Ämtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nr. 69.

Freitag, den 22. März 1918.

158. Jahrgang.

### Tageschronik

Beginn des Entscheidungstages im Westen.  
Hollands Verhältnis zur Entente noch ungeklärt.  
Japan rüstet mit aller Macht.  
In Courmeux 15 Millionen Granaten vernichtet.  
Friedenswehen in England und Italien?  
680 000 T. U-Bootsbeute im Februar, 15,1 Millionen T. seit Kriegsbeginn.  
Das spanische Kabinett neuerdings zurückgetreten.

### Dom englischen Volkscharakter.

Der Grund, warum bei uns immer noch so viel von Ver-  
schönerung und Wiederanknüpfung freundschaftlicher Beziehungen  
zu den Engländern geredet wird, liegt nicht nur in einer be-  
dauerlichen Knochenweichheit bei manchen unserer Vorkämpfer,  
nicht nur in einem unaustrachtlichen, zwar sehr edlen, aber prak-  
tisch höchst unbrauchbaren Idealismus, sondern auch in einer  
aus Unkenntnis erwachsenen Ueberschätzung des englischen  
Volkstums. Man ist bei uns allzu sehr geneigt, den Gegner  
nach sich selbst zu beurteilen, und weil wir nichts von Hohn  
und Uebelwollen fühlen, dasjenige auch bei ihm voraus zu setzen.  
Um meinen Befangen in solcher Ueberschätzung sind die Sozialisten  
mit ihren Weltverbesserungsreden und die gewerkschaftlichen  
Friedensredner, die nach Ausbruch des Krieges etwas klein-  
laut geworden waren, jetzt aber ihr altes, hundertmal als töricht  
und gefährlich erweistenes Friedensengelium wieder eben so  
unverfroren weiter antreiben, wie ein Schnorrer eine alte ge-  
stirnte Hoie. Ja, hört man da, es ist nicht so sehr das englische  
Volk, das den Krieg wollte, es waren und sind das nur einige  
leitende Männer. Wenn die einmal abgehört sind, dann haben  
wir idyllisch Frieden.

Nein, es ist gerade das englische Volk, das den Krieg  
wollte und ihn erdärmungslos bis zur Vernichtung des deutschen  
Volkes führen würde, es ist gerade das Volk in seiner Ge-  
samtheit, das einen Hohn gegen uns hegt, der unerträglich ist.  
Wäge unter hundert Arbeiter irgendeinen, der ein feine eng-  
lische Gewand wendet! Er würde so elend verächtlich, daß  
ihm alle weitere Lust verginge. Der deutsche bessere Arbeiter,  
der im Vergleich zu dem englischen ein hochstehender Mann ist  
der in seinem Sinn für Sauberkeit, Anstand und Ordnung über-  
haupt von keinem übertrifft wird, dieser deutsche Arbeiter gilt  
dem englischen Arbeiter nur als der „bloody German“, als ein  
Konkurrent idiosyncratischer Art, ein Freisöldner, der, an niedrige  
Lohnbedingungen gewöhnt, so billig lebt, daß er den Engländer  
stets unterbietet. Ja, das niedrige Volk, oder genauer gesagt,  
das unwillende Volk, das sich in England bis ziemlich  
hoch hinauf erstreckt, hält deutsch und jüdisch für ziemlich  
gleichbedeutend. Jeder Jude wird dort brühen „deutscher Jude“  
genannt. Wer in England sein Wort verdient hat, weiß davon  
ein Vieles zu sagen.

Zu dieser Unkenntnis hat sich, und zwar nicht erst seit der  
Kriegszeit, sondern schon seit Jahrhunderten, ein Hohn gefügt, der un-  
begreiflich und unerträglich ist. Und dieser Hohn wurde systematisch  
geübt, nicht nur in England, sondern auch in dem englisch  
sprechenden Amerika. Fast alle Zeitungen dort  
heben seit Jahren gegen uns, und wenn man in seiner  
Zeitung täglich die schändlichsten, von Deutschen angeblich ge-  
gebenen Scherereien liest, da soll man es am Ende nicht glauben?  
Ester Tropfen höhlet den Stein.

In derselben Horn wie die Zeitungen bliesen aber die Ro-  
mane, die, größtenteils auf der Stufe des niedrigsten Schundes  
stehend, in ungläublicher Menge und zu billigen Preisen ver-  
breitet werden. In ihnen tritt in der Regel als Hauptperson  
ein durchtriebener Schurke auf, und dieser ist fast stets ein  
Deutscher. Er zeigt alle Charaktereigenschaften, wie sie der  
Deutsche nach Meinung des Engländers hat, wie Intelligenz,  
Wissen, Schläue, Kraft, aber alles nur zu Gemeinheit und  
Wiedertrotz angewandt! Er benutzt alle wissenschaftlichen  
Beweismittel, um seine Gifte hervorzulassen, Umherzu- und lästern  
und herab zu sein. Wenn er es nicht kriechend, aber  
wo er Herr zu sein glaubt, probiert, unverschämte und grau-  
sam, so daß er Erbitterung und Verachtung erregt.

Nicht nur der einzelne Deutsche, sondern das deutsche  
Volk, die Regierung, unser Kaiser werden häufig in dieses  
Licht gestellt. Deren Verbrechen, Tüde und Absicht sind so groß,  
daß sie jedem Engländer das Blut in Wallung bringen müssen.  
Demgegenüber wird von den Franzosen (woherherkommen erst  
seit dem Jahre 1904, seit der Begründung der „Entente cor-  
diale“) nur gesprochen als von „unseren ritterlichen Freunden“.  
Alle diese Romane werden in unzähligen Exemplaren verkauft  
und verschlungen und glauben, mögen die Behauptungen noch  
so abern sein. Alles Schlichte ist für die Engländer deutsch.  
Deutsche Kunst nennen sie ihre eigene schlechte und gefährliche  
Kunst, die bei uns kein Mensch sehen würde. German mensles,  
wunderschön die Mäner, wird eben häufig antedentes Anstalt

heit genannt. Ein Witz der „Tit-Bits“ aus dem Jahre 1906  
lautet: Das Zweite wird ja nun die Pferde bald ganz unnütz  
machen? Nein, denn aus allen Zweirädern kann man ja keine  
deutsche Wägel machen.

Daß bei solchem Hohn und solcher Unkenntnis Deutschlands  
jeder Engländer uns für die Urheber dieses Krieges hält, dürfte  
wohl selbstverständlich sein. Ja, würde es möglich sein, mit  
mathematischer Klarheit jedes Einzelnen des Volkes das Gegen-  
teil zu beweisen, so würde dies doch nichts nützen, denn er würde  
eben jagen, wie dies tatsächlich geschehen ist: „Gut, wenn sie  
es nicht getan haben, gewollt haben sie es doch, und das  
ist das selbe.“

Mit diesem Hohn und einer oft grandiosen Unwissenheit  
paart sich aber eine große Zähigkeit, Ausdauer und Willens-  
kraft. Dadurch ist der Engländer den meisten Völkern überlegen.  
Nur dem Deutschen nicht, und das ist eben der Grund seines  
Falles. So ist es denn ein schwerer Fehler, sich über diese Cha-  
raktereigenschaften des Engländers zu täuschen. Er wird sich  
nicht eher für besiegte erklären, bevor er den letzten Pfennig und  
den letzten Blutstropfen seines und vor allem seiner Verbün-  
deten) eingesetzt hat.

Zähigkeit und Ausdauer bedingen natürlich auch Opfer-  
willigkeit, und in der Tat kommt es dem Engländer, wenn eine  
Unternehmung wirklich diese Opfer lohnt, auf diese gar nicht  
an. Aber danach verlangt er auch lüchlichen Lohn und ist in  
seinen Forderungen durch seine unnütze Bescheidenheit gehindert.  
Diese würde er wohl anderen raten, aber nicht selbst üben.

Das Streben nach Gewinn, möglichst möglichstem, und un-  
begrenztstem Reichtum erfüllt jeden Engländer. Nichts fürchtet  
er so sehr, wie die Armut. Um Macht und Reichtum zu er-  
werben, ist ihm jedes Mittel recht. Etwas, was man erwerben  
oder nehmen kann, nicht zu nehmen, würde dem meisten schon  
ein Unrecht bedeuten, ja einen Schritt zum Selbsthaß, denn wer  
nicht vorwärts geht, geht zurück. Auch das leichte Vergeben des  
Erworbenen ist ihm ein Grund, wenn er sich nicht davon einen  
noch größeren Vorteil verspricht. Deswegen wird England, was  
es an Land zusammengebracht hat, freiwillig nie heraus-  
geben. Die Franzosen werden das noch zu ihrem Schaden  
erfahren. Gegen seinen Feind ist der Engländer kalt, grausam,  
unerbittlich oder, wie er selbst meint, von unerbittlichen „Ge-  
rechtigkeitssinn“.

Ein Verzicht oder Verhandlungsstunde wird darum in Eng-  
land nur mit Hohn beurteilt werden. Der Gehante eines  
locken konnte nur in einem deutschen Gehirn ausgebrütet  
werden.

Lernen können wir aber von ihnen Einigkeit und Zu-  
sammenhalten, bedingungsloses Eintreten für das Vater-  
land. Ob das seine Rechte oder Unrecht hat, danach fragt der  
Engländer nicht. Nicht er wrong — my country! Auch etwas  
mehr Großherzigkeit könnten wir von ihm lernen, der zwar rich-  
tungslos seinen Willen durchsetzt, Kleinigkeiten aber übersehen  
und darin anderen ihren Willen läßt.

Wenn man einen Feind besiegen will, muß man ihn vor  
allem kennen. Daran fehlt es bei uns noch sehr. Wenn wir  
uns mit Verhandlungs- und Abfertigungsfragen, statt  
zu arbeiten und zu kämpfen, wenn wir es nicht glauben, Eng-  
land würde seine Vernichtungspläne aufgeben, wenn gar unsere  
Sozialdemokraten glauben, die Engländer und Amerikaner  
wollten aus Liebe zu uns uns befreien und unser Land von  
ihnen Einrichtungen erlösen, so sind wir die Narren und Un-  
wissenden und werden den Lohn bekommen, den Narrheit und  
Dummheit stets bringt.

### Der Schifferraub an Holland.

Neuer Druck des Räteverbandes.

Konstantinopel, 20. März. Roter übermittelte aus London  
folgende Mitteilung, die der „Rott. Cour.“ als unerklär-  
lich, aber offenbar dalkantisch bezeichnet:

Beständig der Beschlußnahme der holländischen Schiffe  
in den australischen Gewässern wird nur auf einen  
Wink aus London gemacht. Die Vorbereitungen  
dazu wurden beendet, und Wissen hat bereits die  
Proklamation unterzeichnet, worin die Beschlag-  
nahme und die Gründe dafür bekanntgegeben werden.

Nach einer Aabeldepesche des „R. Cour.“ aus Batavia  
wurde die in Singapur gelegenen holländischen  
Schiffe von englischer Seite festgehalten. In Hong-  
kong sind zwei holländische Schiffe festgehalten, ebenso in  
Penang, Kallutta und Colombo. Da dort die euro-  
päischen Ereignisse noch nicht bekannt geworden sind, sieht man  
dem englischen Vorgehen völlig verständnislos gegenüber.

Die deutsche Auffassung über Holland.

Berlin, 20. März. Der stellvertretende Chef des Admiral-  
stabes, Admiral Koch, empfing einen Vertreter von W. T. B.  
und machte in der Unterredung mit ihm unter anderem folgende  
Aussagen:

„Wir haben Grund zu der sichersten Annahme, daß  
das unter gewissen Druck der Entente zwischen ihr und H.  
land zustande gekommene Schiffsraumabkommen im  
bestimmig auf denjenigen Teil der holländischen  
Handelsflotte bezieht, der außerhalb Hollands  
liegt, also sich bereits in der Verfügungsgewalt der Verbände  
macht befindet, aber nicht auf denjenigen Teil, über den die  
Holländer noch in ihrem eigenen Hafen verfügen, das sind etwa  
320 000 Br.-R.-T. Dieser Holland verbliebene Schiffsraum  
wird auf gleiche Höhe gehalten werden.“

Das gemalte Hohen der Verbändsmächte, besonders  
die im letzten Augenblick ausgeprobierte Forderung, daß der  
Entente zur Verfügung gestellte Schiffsraum auch inner-  
halb des Sperrgebietes fahren dürfe, ist das beste  
Zeichen für die bei ihnen herrschende Notlage. Die Ver-  
einigten Staaten haben für ihr Vorgehen noch einen  
anderen Grund. Sie benutzen den Krieg, um sich eine eigene  
Handelsflotte zu schaffen, deren Fehlen sie bis-  
her als einen schmerzlichen Mangel ihrer wirtschaftlichen Weltstellung  
empfanden. England kennt diese Absicht und verurteilt sie  
verpflichtend, die durch den U-Boot-Krieg in seine Handelsflotte  
und Seehandelsbeziehungen gerissenen gewaltigen Lücken  
durch Einstellung des beschlagnahmten neutralen Tonnenraumes  
auszufüllen.“

In der „Rott. Ztg.“ heißt es: Wenn sich Deutschland  
das Recht herausnimmt, in der Frage der Verwendung  
holländischer Schiffsräume mitzuzupacken,  
so müßte es sich nicht in innere holländische Angelegenheiten ein-  
mischen, sondern nur Holland gegenüber eine berechnete  
Interessen wahr. Eine Freigabe des in hollän-  
dischen Häfen befindlichen Schiffsraumes an unsere  
Feinde würde einen schweren Verlust gegen die hollän-  
dische Neutralität bedeuten, der selbstverständlich  
auch seine Folgen haben würde. Deutschland hat An-  
spruch darauf, daß Holland den Ententemächten gegenüber dar-  
auf achtet, daß ein holländisches Schiff keine Reise nach feindlichen  
Häfen erst dann antreibt, wenn ein anderes oder feindliches Schiff  
von gleicher Größe in Holland eingetroffen ist.

Minister London in der holländischen Kammer.

Aus dem ausführlichen Bericht über die Verhandlungen in  
der holländischen zweiten Kammer in der Schiffsraumfrage ist  
nur wenig nachzutragen. Der Minister gab seiner Genugtuung  
über die einmütige Haltung der öffentlichen Meinung gegenüber  
dem herübergehenden Gewalt der Entente Ausdruck. Die Re-  
gierung habe anfangs die Absicht begehrt, nicht nach-  
zugeben, sei aber nach reichlicher Ueberlegung über  
die Interessen der Industrie, der Handelsmarine,  
der Kolonien und der Volksernährung zu ihrer  
jetzigen Entscheidung gelangt. Die kategorische, wenn  
auch wohlwollende Antwort Deutschlands sei  
von größter Bedeutung für diese Entscheidung gewesen.  
(Das ist gerade kein Kompliment für die deutsche Politik!) Die  
Regierung habe durch offizielle Informationen in der Presse die  
Möglichkeit erhalten, daß im Falle einer Abgabe von einem  
Million T. von den Alliierten beschlagnahmt werden  
würden. Die Regierung sei bereit gewesen, 500 000 T. zur  
Verwendung innerhalb des gefährlichen Gebietes  
abzutreten. Es sei jedoch gewesen, daß im Falle einer  
Abgabe von 1 Million T. requiriert und im gefähr-  
lichen Gebiet verwendet werden würden. Aus diesem  
Grund habe die Regierung ihren Widerstand nicht länger auf-  
recht erhalten. Bei ihren Verhandlungen mit den Alliierten  
habe die Regierung eine ausdrückliche Garantie  
verlangt, daß 400 000 T. wozu geliefert werden  
würden und 100 000 T. davon schon vor dem 15. April.  
Der Minister gab zu, daß die von den Alliierten gestellten  
Bedingungen außerordentlich schwer seien, die durch  
Amerika gestellten selbst verwickelt seien. Die Reden  
seien von der Regierung ins Vertrauen gezogen worden. Die  
Alliierten hätten, daß im Falle einer Abgabe von einem  
Million T. von den Alliierten beschlagnahmt werden  
würden, die Regierung sei bereit gewesen, 500 000 T. zur  
Verwendung innerhalb des gefährlichen Gebietes  
abzutreten. Es sei jedoch gewesen, daß im Falle einer  
Abgabe von 1 Million T. requiriert und im gefähr-  
lichen Gebiet verwendet werden würden. Aus diesem  
Grund habe die Regierung ihren Widerstand nicht länger auf-  
recht erhalten. Bei ihren Verhandlungen mit den Alliierten  
habe die Regierung eine ausdrückliche Garantie  
verlangt, daß 400 000 T. wozu geliefert werden  
würden und 100 000 T. davon schon vor dem 15. April.

Der Minister gab zu, daß die von den Alliierten gestellten  
Bedingungen außerordentlich schwer seien, die durch  
Amerika gestellten selbst verwickelt seien. Die Reden  
seien von der Regierung ins Vertrauen gezogen worden. Die  
Alliierten hätten, daß im Falle einer Abgabe von einem  
Million T. von den Alliierten beschlagnahmt werden  
würden, die Regierung sei bereit gewesen, 500 000 T. zur  
Verwendung innerhalb des gefährlichen Gebietes  
abzutreten. Es sei jedoch gewesen, daß im Falle einer  
Abgabe von 1 Million T. requiriert und im gefähr-  
lichen Gebiet verwendet werden würden. Aus diesem  
Grund habe die Regierung ihren Widerstand nicht länger auf-  
recht erhalten. Bei ihren Verhandlungen mit den Alliierten  
habe die Regierung eine ausdrückliche Garantie  
verlangt, daß 400 000 T. wozu geliefert werden  
würden und 100 000 T. davon schon vor dem 15. April.  
Der Minister gab zu, daß die von den Alliierten gestellten  
Bedingungen außerordentlich schwer seien, die durch  
Amerika gestellten selbst verwickelt seien. Die Reden  
seien von der Regierung ins Vertrauen gezogen worden. Die  
Alliierten hätten, daß im Falle einer Abgabe von einem  
Million T. von den Alliierten beschlagnahmt werden  
würden, die Regierung sei bereit gewesen, 500 000 T. zur  
Verwendung innerhalb des gefährlichen Gebietes  
abzutreten. Es sei jedoch gewesen, daß im Falle einer  
Abgabe von 1 Million T. requiriert und im gefähr-  
lichen Gebiet verwendet werden würden. Aus diesem  
Grund habe die Regierung ihren Widerstand nicht länger auf-  
recht erhalten. Bei ihren Verhandlungen mit den Alliierten  
habe die Regierung eine ausdrückliche Garantie  
verlangt, daß 400 000 T. wozu geliefert werden  
würden und 100 000 T. davon schon vor dem 15. April.  
Der Minister gab zu, daß die von den Alliierten gestellten  
Bedingungen außerordentlich schwer seien, die durch  
Amerika gestellten selbst verwickelt seien. Die Reden  
seien von der Regierung ins Vertrauen gezogen worden. Die  
Alliierten hätten, daß im Falle einer Abgabe von einem  
Million T. von den Alliierten beschlagnahmt werden  
würden, die Regierung sei bereit gewesen, 500 000 T. zur  
Verwendung innerhalb des gefährlichen Gebietes  
abzutreten. Es sei jedoch gewesen, daß im Falle einer  
Abgabe von 1 Million T. requiriert und im gefähr-  
lichen Gebiet verwendet werden würden. Aus diesem  
Grund habe die Regierung ihren Widerstand nicht länger auf-  
recht erhalten. Bei ihren Verhandlungen mit den Alliierten  
habe die Regierung eine ausdrückliche Garantie  
verlangt, daß 400 000 T. wozu geliefert werden  
würden und 100 000 T. davon schon vor dem 15. April.  
Der Minister gab zu, daß die von den Alliierten gestellten  
Bedingungen außerordentlich schwer seien, die durch  
Amerika gestellten selbst verwickelt seien. Die Reden  
seien von der Regierung ins Vertrauen gezogen worden. Die  
Alliierten hätten, daß im Falle einer Abgabe von einem  
Million T. von den Alliierten beschlagnahmt werden  
würden, die Regierung sei bereit gewesen, 500 000 T. zur  
Verwendung innerhalb des gefährlichen Gebietes  
abzutreten. Es sei jedoch gewesen, daß im Falle einer  
Abgabe von 1 Million T. requiriert und im gefähr-  
lichen Gebiet verwendet werden würden. Aus diesem  
Grund habe die Regierung ihren Widerstand nicht länger auf-  
recht erhalten. Bei ihren Verhandlungen mit den Alliierten  
habe die Regierung eine ausdrückliche Garantie  
verlangt, daß 400 000 T. wozu geliefert werden  
würden und 100 000 T. davon schon vor dem 15. April.  
Der Minister gab zu, daß die von den Alliierten gestellten  
Bedingungen außerordentlich schwer seien, die durch  
Amerika gestellten selbst verwickelt seien. Die Reden  
seien von der Regierung ins Vertrauen gezogen worden. Die  
Alliierten hätten, daß im Falle einer Abgabe von einem  
Million T. von den Alliierten beschlagnahmt werden  
würden, die Regierung sei bereit gewesen, 500 000 T. zur  
Verwendung innerhalb des gefährlichen Gebietes  
abzutreten. Es sei jedoch gewesen, daß im Falle einer  
Abgabe von 1 Million T. requiriert und im gefähr-  
lichen Gebiet verwendet werden würden. Aus diesem  
Grund habe die Regierung ihren Widerstand nicht länger auf-  
recht erhalten. Bei ihren Verhandlungen mit den Alliierten  
habe die Regierung eine ausdrückliche Garantie  
verlangt, daß 400 000 T. wozu geliefert werden  
würden und 100 000 T. davon schon vor dem 15. April.  
Der Minister gab zu, daß die von den Alliierten gestellten  
Bedingungen außerordentlich schwer seien, die durch  
Amerika gestellten selbst verwickelt seien. Die Reden  
seien von der Regierung ins Vertrauen gezogen worden. Die  
Alliierten hätten, daß im Falle einer Abgabe von einem  
Million T. von den Alliierten beschlagnahmt werden  
würden, die Regierung sei bereit gewesen, 500 000 T. zur  
Verwendung innerhalb des gefährlichen Gebietes  
abzutreten. Es sei jedoch gewesen, daß im Falle einer  
Abgabe von 1 Million T. requiriert und im gefähr-  
lichen Gebiet verwendet werden würden. Aus diesem  
Grund habe die Regierung ihren Widerstand nicht länger auf-  
recht erhalten. Bei ihren Verhandlungen mit den Alliierten  
habe die Regierung eine ausdrückliche Garantie  
verlangt, daß 400 000 T. wozu geliefert werden  
würden und 100 000 T. davon schon vor dem 15. April.  
Der Minister gab zu, daß die von den Alliierten gestellten  
Bedingungen außerordentlich schwer seien, die durch  
Amerika gestellten selbst verwickelt seien. Die Reden  
seien von der Regierung ins Vertrauen gezogen worden. Die  
Alliierten hätten, daß im Falle einer Abgabe von einem  
Million T. von den Alliierten beschlagnahmt werden  
würden, die Regierung sei bereit gewesen, 500 000 T. zur  
Verwendung innerhalb des gefährlichen Gebietes  
abzutreten. Es sei jedoch gewesen, daß im Falle einer  
Abgabe von 1 Million T. requiriert und im gefähr-  
lichen Gebiet verwendet werden würden. Aus diesem  
Grund habe die Regierung ihren Widerstand nicht länger auf-  
recht erhalten. Bei ihren Verhandlungen mit den Alliierten  
habe die Regierung eine ausdrückliche Garantie  
verlangt, daß 400 000 T. wozu geliefert werden  
würden und 100 000 T. davon schon vor dem 15. April.  
Der Minister gab zu, daß die von den Alliierten gestellten  
Bedingungen außerordentlich schwer seien, die durch  
Amerika gestellten selbst verwickelt seien. Die Reden  
seien von der Regierung ins Vertrauen gezogen worden. Die  
Alliierten hätten, daß im Falle einer Abgabe von einem  
Million T. von den Alliierten beschlagnahmt werden  
würden, die Regierung sei bereit gewesen, 500 000 T. zur  
Verwendung innerhalb des gefährlichen Gebietes  
abzutreten. Es sei jedoch gewesen, daß im Falle einer  
Abgabe von 1 Million T. requiriert und im gefähr-  
lichen Gebiet verwendet werden würden. Aus diesem  
Grund habe die Regierung ihren Widerstand nicht länger auf-  
recht erhalten. Bei ihren Verhandlungen mit den Alliierten  
habe die Regierung eine ausdrückliche Garantie  
verlangt, daß 400 000 T. wozu geliefert werden  
würden und 100 000 T. davon schon vor dem 15. April.  
Der Minister gab zu, daß die von den Alliierten gestellten  
Bedingungen außerordentlich schwer seien, die durch  
Amerika gestellten selbst verwickelt seien. Die Reden  
seien von der Regierung ins Vertrauen gezogen worden. Die  
Alliierten hätten, daß im Falle einer Abgabe von einem  
Million T. von den Alliierten beschlagnahmt werden  
würden, die Regierung sei bereit gewesen, 500 000 T. zur  
Verwendung innerhalb des gefährlichen Gebietes  
abzutreten. Es sei jedoch gewesen, daß im Falle einer  
Abgabe von 1 Million T. requiriert und im gefähr-  
lichen Gebiet verwendet werden würden. Aus diesem  
Grund habe die Regierung ihren Widerstand nicht länger auf-  
recht erhalten. Bei ihren Verhandlungen mit den Alliierten  
habe die Regierung eine ausdrückliche Garantie  
verlangt, daß 400 000 T. wozu geliefert werden  
würden und 100 000 T. davon schon vor dem 15. April.  
Der Minister gab zu, daß die von den Alliierten gestellten  
Bedingungen außerordentlich schwer seien, die durch  
Amerika gestellten selbst verwickelt seien. Die Reden  
seien von der Regierung ins Vertrauen gezogen worden. Die  
Alliierten hätten, daß im Falle einer Abgabe von einem  
Million T. von den Alliierten beschlagnahmt werden  
würden, die Regierung sei bereit gewesen, 500 000 T. zur  
Verwendung innerhalb des gefährlichen Gebietes  
abzutreten. Es sei jedoch gewesen, daß im Falle einer  
Abgabe von 1 Million T. requiriert und im gefähr-  
lichen Gebiet verwendet werden würden. Aus diesem  
Grund habe die Regierung ihren Widerstand nicht länger auf-  
recht erhalten. Bei ihren Verhandlungen mit den Alliierten  
habe die Regierung eine ausdrückliche Garantie  
verlangt, daß 400 000 T. wozu geliefert werden  
würden und 100 000 T. davon schon vor dem 15. April.  
Der Minister gab zu, daß die von den Alliierten gestellten  
Bedingungen außerordentlich schwer seien, die durch  
Amerika gestellten selbst verwickelt seien. Die Reden  
seien von der Regierung ins Vertrauen gezogen worden. Die  
Alliierten hätten, daß im Falle einer Abgabe von einem  
Million T. von den Alliierten beschlagnahmt werden  
würden, die Regierung sei bereit gewesen, 500 000 T. zur  
Verwendung innerhalb des gefährlichen Gebietes  
abzutreten. Es sei jedoch gewesen, daß im Falle einer  
Abgabe von 1 Million T. requiriert und im gefähr-  
lichen Gebiet verwendet werden würden. Aus diesem  
Grund habe die Regierung ihren Widerstand nicht länger auf-  
recht erhalten. Bei ihren Verhandlungen mit den Alliierten  
habe die Regierung eine ausdrückliche Garantie  
verlangt, daß 400 000 T. wozu geliefert werden  
würden und 100 000 T. davon schon vor dem 15. April.  
Der Minister gab zu, daß die von den Alliierten gestellten  
Bedingungen außerordentlich schwer seien, die durch  
Amerika gestellten selbst verwickelt seien. Die Reden  
seien von der Regierung ins Vertrauen gezogen worden. Die  
Alliierten hätten, daß im Falle einer Abgabe von einem  
Million T. von den Alliierten beschlagnahmt werden  
würden, die Regierung sei bereit gewesen, 500 000 T. zur  
Verwendung innerhalb des gefährlichen Gebietes  
abzutreten. Es sei jedoch gewesen, daß im Falle einer  
Abgabe von 1 Million T. requiriert und im gefähr-  
lichen Gebiet verwendet werden würden. Aus diesem  
Grund habe die Regierung ihren Widerstand nicht länger auf-  
recht erhalten. Bei ihren Verhandlungen mit den Alliierten  
habe die Regierung eine ausdrückliche Garantie  
verlangt, daß 400 000 T. wozu geliefert werden  
würden und 100 000 T. davon schon vor dem 15. April.  
Der Minister gab zu, daß die von den Alliierten gestellten  
Bedingungen außerordentlich schwer seien, die durch  
Amerika gestellten selbst verwickelt seien. Die Reden  
seien von der Regierung ins Vertrauen gezogen worden. Die  
Alliierten hätten, daß im Falle einer Abgabe von einem  
Million T. von den Alliierten beschlagnahmt werden  
würden, die Regierung sei bereit gewesen, 500 000 T. zur  
Verwendung innerhalb des gefährlichen Gebietes  
abzutreten. Es sei jedoch gewesen, daß im Falle einer  
Abgabe von 1 Million T. requiriert und im gefähr-  
lichen Gebiet verwendet werden würden. Aus diesem  
Grund habe die Regierung ihren Widerstand nicht länger auf-  
recht erhalten. Bei ihren Verhandlungen mit den Alliierten  
habe die Regierung eine ausdrückliche Garantie  
verlangt, daß 400 000 T. wozu geliefert werden  
würden und 100 000 T. davon schon vor dem 15. April.  
Der Minister gab zu, daß die von den Alliierten gestellten  
Bedingungen außerordentlich schwer seien, die durch  
Amerika gestellten selbst verwickelt seien. Die Reden  
seien von der Regierung ins Vertrauen gezogen worden. Die  
Alliierten hätten, daß im Falle einer Abgabe von einem  
Million T. von den Alliierten beschlagnahmt werden  
würden, die Regierung sei bereit gewesen, 500 000 T. zur  
Verwendung innerhalb des gefährlichen Gebietes  
abzutreten. Es sei jedoch gewesen, daß im Falle einer  
Abgabe von 1 Million T. requiriert und im gefähr-  
lichen Gebiet verwendet werden würden. Aus diesem  
Grund habe die Regierung ihren Widerstand nicht länger auf-  
recht erhalten. Bei ihren Verhandlungen mit den Alliierten  
habe die Regierung eine ausdrückliche Garantie  
verlangt, daß 400 000 T. wozu geliefert werden  
würden und 100 000 T. davon schon vor dem 15. April.  
Der Minister gab zu, daß die von den Alliierten gestellten  
Bedingungen außerordentlich schwer seien, die durch  
Amerika gestellten selbst verwickelt seien. Die Reden  
seien von der Regierung ins Vertrauen gezogen worden. Die  
Alliierten hätten, daß im Falle einer Abgabe von einem  
Million T. von den Alliierten beschlagnahmt werden  
würden, die Regierung sei bereit gewesen, 500 000 T. zur  
Verwendung innerhalb des gefährlichen Gebietes  
abzutreten. Es sei jedoch gewesen, daß im Falle einer  
Abgabe von 1 Million T. requiriert und im gefähr-  
lichen Gebiet verwendet werden würden. Aus diesem  
Grund habe die Regierung ihren Widerstand nicht länger auf-  
recht erhalten. Bei ihren Verhandlungen mit den Alliierten  
habe die Regierung eine ausdrückliche Garantie  
verlangt, daß 400 000 T. wozu geliefert werden  
würden und 100 000 T. davon schon vor dem 15. April.  
Der Minister gab zu, daß die von den Alliierten gestellten  
Bedingungen außerordentlich schwer seien, die durch  
Amerika gestellten selbst verwickelt seien. Die Reden  
seien von der Regierung ins Vertrauen gezogen worden. Die  
Alliierten hätten, daß im Falle einer Abgabe von einem  
Million T. von den Alliierten beschlagnahmt werden  
würden, die Regierung sei bereit gewesen, 500 000 T. zur  
Verwendung innerhalb des gefährlichen Gebietes  
abzutreten. Es sei jedoch gewesen, daß im Falle einer  
Abgabe von 1 Million T. requiriert und im gefähr-  
lichen Gebiet verwendet werden würden. Aus diesem  
Grund habe die Regierung ihren Widerstand nicht länger auf-  
recht erhalten. Bei ihren Verhandlungen mit den Alliierten  
habe die Regierung eine ausdrückliche Garantie  
verlangt, daß 400 000 T. wozu geliefert werden  
würden und 100 000 T. davon schon vor dem 15. April.  
Der Minister gab zu, daß die von den Alliierten gestellten  
Bedingungen außerordentlich schwer seien, die durch  
Amerika gestellten selbst verwickelt seien. Die Reden  
seien von der Regierung ins Vertrauen gezogen worden. Die  
Alliierten hätten, daß im Falle einer Abgabe von einem  
Million T. von den Alliierten beschlagnahmt werden  
würden, die Regierung sei bereit gewesen, 500 000 T. zur  
Verwendung innerhalb des gefährlichen Gebietes  
abzutreten. Es sei jedoch gewesen, daß im Falle einer  
Abgabe von 1 Million T. requiriert und im gefähr-  
lichen Gebiet verwendet werden würden. Aus diesem  
Grund habe die Regierung ihren Widerstand nicht länger auf-  
recht erhalten. Bei ihren Verhandlungen mit den Alliierten  
habe die Regierung eine ausdrückliche Garantie  
verlangt, daß 400 000 T. wozu geliefert werden  
würden und 100 000 T. davon schon vor dem 15. April.  
Der Minister gab zu, daß die von den Alliierten gestellten  
Bedingungen außerordentlich schwer seien, die durch  
Amerika gestellten selbst verwickelt seien. Die Reden  
seien von der Regierung ins Vertrauen gezogen worden. Die  
Alliierten hätten, daß im Falle einer Abgabe von einem  
Million T. von den Alliierten beschlagnahmt werden  
würden, die Regierung sei bereit gewesen, 500 000 T. zur  
Verwendung innerhalb des gefährlichen Gebietes  
abzutreten. Es sei jedoch gewesen, daß im Falle einer  
Abgabe von 1 Million T. requiriert und im gefähr-  
lichen Gebiet verwendet werden würden. Aus diesem  
Grund habe die Regierung ihren Widerstand nicht länger auf-  
recht erhalten. Bei ihren Verhandlungen mit den Alliierten  
habe die Regierung eine ausdrückliche Garantie  
verlangt, daß 400 000 T. wozu geliefert werden  
würden und 100 000 T. davon schon vor dem 15. April.  
Der Minister gab zu, daß die von den Alliierten gestellten  
Bedingungen außerordentlich schwer seien, die durch  
Amerika gestellten selbst verwickelt seien. Die Reden  
seien von der Regierung ins Vertrauen gezogen worden. Die  
Alliierten hätten, daß im Falle einer Abgabe von einem  
Million T. von den Alliierten beschlagnahmt werden  
würden, die Regierung sei bereit gewesen, 500 000 T. zur  
Verwendung innerhalb des gefährlichen Gebietes  
abzutreten. Es sei jedoch gewesen, daß im Falle einer  
Abgabe von 1 Million T. requiriert und im gefähr-  
lichen Gebiet verwendet werden würden. Aus diesem  
Grund habe die Regierung ihren Widerstand nicht länger auf-  
recht erhalten. Bei ihren Verhandlungen mit den Alliierten  
habe die Regierung eine ausdrückliche Garantie  
verlangt, daß 400 000 T. wozu geliefert werden  
würden und 100 000 T. davon schon vor dem 15. April.  
Der Minister gab zu, daß die von den Alliierten gestellten  
Bedingungen außerordentlich schwer seien, die durch  
Amerika gestellten selbst verwickelt seien. Die Reden  
seien von der Regierung ins Vertrauen gezogen worden. Die  
Alliierten hätten, daß im Falle einer Abgabe von einem  
Million T. von den Alliierten beschlagnahmt werden  
würden, die Regierung sei bereit gewesen, 500 000 T. zur  
Verwendung innerhalb des gefährlichen Gebietes  
abzutreten. Es sei jedoch gewesen, daß im Falle einer  
Abgabe von 1 Million T. requiriert und im gefähr-  
lichen Gebiet verwendet werden würden. Aus diesem  
Grund habe die Regierung ihren Widerstand nicht länger auf-  
recht erhalten. Bei ihren Verhandlungen mit den Alliierten  
habe die Regierung eine ausdrückliche Garantie  
verlangt, daß 400 000 T. wozu geliefert werden  
würden und 100 000 T. davon schon vor dem 15. April.  
Der Minister gab zu, daß die von den Alliierten gestellten  
Bedingungen außerordentlich schwer seien, die durch  
Amerika gestellten selbst verwickelt seien. Die Reden  
seien von der Regierung ins Vertrauen gezogen worden. Die  
Alliierten hätten, daß im Falle einer Abgabe von einem  
Million T. von den Alliierten beschlagnahmt werden  
würden, die Regierung sei bereit gewesen, 500 000 T. zur  
Verwendung innerhalb des gefährlichen Gebietes  
abzutreten. Es sei jedoch gewesen, daß im Falle einer  
Abgabe von 1 Million T. requiriert und im gefähr-  
lichen Gebiet verwendet werden würden. Aus diesem  
Grund habe die Regierung ihren Widerstand nicht länger auf-  
recht erhalten. Bei ihren Verhandlungen mit den Alliierten  
habe die Regierung eine ausdrückliche Garantie  
verlangt, daß 400 000 T. wozu geliefert werden  
würden und 100 000 T. davon schon vor dem 15. April.  
Der Minister gab zu, daß die von den Alliierten gestellten  
Bedingungen außerordentlich schwer seien, die durch  
Amerika gestellten selbst verwickelt seien. Die Reden  
seien von der Regierung ins Vertrauen gezogen worden. Die  
Alliierten hätten, daß im Falle einer Abgabe von einem  
Million T. von den Alliierten beschlagnahmt werden  
würden, die Regierung sei bereit gewesen, 500 000 T. zur  
Verwendung innerhalb des gefährlichen Gebietes  
abzutreten. Es sei jedoch gewesen, daß im Falle einer  
Abgabe von 1 Million T. requiriert und im gefähr-  
lichen Gebiet verwendet werden würden. Aus diesem  
Grund habe die Regierung ihren Widerstand nicht länger auf-  
recht erhalten. Bei ihren Verhandlungen mit den Alliierten  
habe die Regierung eine ausdrückliche Garantie  
verlangt, daß 400 000 T. wozu geliefert werden  
würden und 100 000 T. davon schon vor dem 15. April.  
Der Minister gab zu, daß die von den Alliierten gestellten  
Bedingungen außerordentlich schwer seien, die durch  
Amerika gestellten selbst verwickelt seien. Die Reden  
seien von der Regierung ins Vertrauen gezogen worden. Die  
Alliierten hätten, daß im Falle einer Abgabe von einem  
Million T. von den Alliierten beschlagnahmt werden  
würden, die Regierung sei bereit gewesen, 500 000 T. zur  
Verwendung innerhalb des gefährlichen Gebietes  
abzutreten. Es sei jedoch gewesen, daß im Falle einer  
Abgabe von 1 Million T. requiriert und im gefähr-  
lichen Gebiet verwendet werden würden. Aus diesem  
Grund habe die Regierung ihren Widerstand nicht länger auf-  
recht erhalten. Bei ihren Verhandlungen mit den Alliierten  
habe die Regierung eine ausdrückliche Garantie  
verlangt, daß 400 000 T. wozu geliefert werden  
würden und 100 000 T. davon schon vor dem 15. April.  
Der Minister gab zu, daß die von

dem Abgeordneten van Doorn gehörige zweite, so die Regierung in der Lage sein werde, ihren Standpunkt durchzuziehen, ist absolut unangenehm. Die Regierung wird keinen Schritt zurückgehen (??).

### Nach Holland — Schweden.

Wie Neuter hört, wird binnen kurzem ein Abkommen zwischen den Verbündeten und Schweden zustande kommen. In Verbindung hiermit sind bereits Abmachungen getroffen worden für die Beförderung von 10 000 T. Weizen, 100 000 T. Mais und 60 000 T. Hafer für Schweden. Die Beförderung des Weizens soll im Laufe der Monate April und Mai stattfinden, die Transporte von Mais und Hafer im Juni. Außerdem soll Schweden noch weitere Getreidearten später erhalten.

## Dom Krieg und Frieden.

### Aus dem Osten

#### Von den Kämpfen in Finnland.

Wie Stockholm, „Finnland“ aus Asa erfährt, ist das Hauptquartier der weißen Garde in Asa am 1. April verlegt worden. Nach den gleichen Quellen ist an der ganzen Front eine große Schlacht im Gange. Bei Viipuri gingen die weißen Garde zum Offensiv über. Erfolgreich und einige andere Orte sind bereits von ihnen genommen. Inzwischen fahren die roten Garde mit ihren Gewalttaten gegen die Zivilbevölkerung fort.

Nördlich Björneborg wurden in einer Fabrik fast alle Beamten ermordet. Man hatte sie vorher durch den Schnee getrieben und in einen Keller eingesperrt, wo sie dann halbtotgehungert wieder herausgeholt und niedergeschossen wurden. Es wurden auch wieder mehrere Gutbesitzer ermordet. Ein großes Geschäftshaus in Abo ist vollkommen ausgeplündert worden, wobei vor allem Frauen mitgeschissen.

#### Die russische Regierung im Umberziehen.

Bern, 19. März. „Progres de Lyon“ meldet, daß in Moskau zahlreiche Polizeikommissare für eine abermalige Verlegung des Regierungssitzes eintraten. Man spricht von Nischni-Nowgorod oder Perm.

#### Berlin — Narva.

Jülich, 20. März. Laut „N. Fr. Ztg.“ meldet aus Havas aus Petersburg, daß gestern der erste direkte Zug von Berlin in Narwa eintraf.

#### Oesterreich-Ungarn, Ukraine und Türkei.

Wien, 20. März. Die „N. Fr. Ztg.“ meldet: In den nächsten Tagen wird eine Luftverbindung zwischen Wien und Kiew mit Stoppstationen in Krakau und Lemberg, ferner ein Luftverkehr von Budapest nach Bukarest eingerichtet werden. Bisher soll die neue Luftverbindung der diesjährigen Vermittlung von Post zwischen den Zentralstaaten und der auf die Erhaltung und Ueberweisung der für Oesterreich-Ungarn gerichteten Munition des Grafen Korogh dienen. Nach kurzer Zeit der Erprobung soll die Luftpost zunächst auf eine Strecke für den öffentlichen Postverkehr freigegeben werden.

#### Marghilomans Zuversicht.

Budapest, 19. März. Nach Meldungen aus Budapest erklärte Marghiloman dem Korrespondenten des „Glasnik Russkij“ unter anderem: Oesterreich-Ungarn ist in Gebietsfragen geneigt, Konzessionen zu machen; Rumänien wird wenigstens von dieser Seite nicht viel zu leiden haben. Die wirtschaftlichen Bedingungen sind auch erträglich. Die ersten demobilisierten rumänischen Truppen sind im besten Gebiet angekommen.

Wien, 20. März. Das Kabinett Marghiloman, dessen sämtliche Mitglieder Anhänger der Zentralmächte sind, steht auf dem Standpunkt, daß nicht allein der Friede in den Zentralmächten notwendig ist, sondern daß auch ein großer Anstoß in Form eines Bündnisses mit den Zentralmächten erfolgen soll. Marghiloman wird diesbezügliche Vor schläge den Vertretern der Zentralmächte überreichen, die von diesen mit Wohlwollen geprüft werden müssen.

Budapest, 20. März. Als Mitarbeiter Marghilomans, der von König Ferdinand mit der Bildung des Kabinetts betraut ist, sind Arion, Gregusa, Kantakulina, Noleti, Grigoriza und General Kullischer ausgerufen. Arion ist am Montag bereits nach Tschi abgereist, er wird an Stelle Argontomans den Vorschlag der rumänischen Unterhändler übernehmen und am nächsten Donnerstag in dieser Eigenschaft in Tätigkeit treten.

Es gewinnt unbegreiflicher Weise immer mehr den Anschein, als solle der unselbige Mantel noch länger den Thron des Schweine-Paradieses an der Donau zieren. Wir meinen, es bedarf keinen weiteren Aufschub, daß mit der Gesplogtheit ausgeräumt werde, gewisse Balkanstaaten zu Korrekturenspassieren für vertrottelte Dynastien zu mißbrauchen. Bestigta ferent — die Spuren sollen schreien!

## Aus dem fernem Osten.

#### Japan vor der Entscheidung.

Der „Matin“ meldet: Die Verhandlungen zwischen Japan und der Entente schreiten günstig vorwärts. Die Internationalisierung des Wabiuholzes soll bevorzugen.

Der Pariser „Gerald“ berichtet aus Tokio: Die Regierung hat am 16. März sieben Jahrgänge einbeziehen und über die japanischen Hafenstädte den Belagerungszustand verhängt.

#### Einziehung der Japaner in Nordamerika.

Genf, 20. März. „Newport Evening World“ meldet, daß die Japaner in den amerikanischen Staaten eingezogen werden, was in den leitenden Kreisen großes Unbehagen verursacht, nachdem Wilson sich gegen eine japanische Aktion ausgesprochen hat.

#### America duldet Japans sibirische Aktion.

Amsterdam, 19. März. Wie aus Washington gemeldet wird, hat die amerikanische Regierung beschloffen, gegen die japanische Intervention in Sibirien keinen formellen Widerspruch zu erheben, sondern sich im Interesse der Solidarität aller Völker mit der Last der Verantwortung. Die amerikanische Presse kritisiert sich damit, daß Japan von einer Ueberspannung seiner Ziele herabfallen

## Aus dem Westen

### Die Entente muß nochmals umgruppieren!

Basel, 20. März. Der Berner „Bund“ teilt mit, daß die Entente immer nicht in Angriff genommene deutsche Offensiv- und französische und englische Heeresleistungen zu großen Umgruppierungen veranlaßt habe. Man erwartet wiederum an ganz anderen Stellen der Westfront den Hauptangriff und nimmt gänzliche Truppenüberhebungen vor, um das Stärkeverhältnis auszugleichen.

Andererseits macht die Entente ausgiebiglich Anstrengungen, die deutsche Heeresleitung durch harte Aktionen an verschiedenen Frontstellen (so bei Verdun, bei Lille und St. Quentin) irre zu führen. Das dürfte ein vorübergehendes Bemühen sein.

### Die Londoner Konferenz ein Fehlschlag.

Berlin, 21. März. Auf der Londoner Konferenz wurde über manche wichtige Frage eine Einigung nicht erzielt.

### Die Katastrophe von Courmeure.

Paris, 20. März. In der gestrigen Kammerführung verlangte der Minister des Innern Pams ein vorläufiger Kredit von fünf Millionen, um den Opfern der Explosionskatastrophe in Courmeure, demville und Wodins zu helfen. Verschiedene Abgeordnete, darunter Pams, verlangten eine Erhöhung des Kredites auf 20 Millionen, dem sich aber der Finanzminister Rich widersetzte unter Hinweis darauf, daß der Regierung ein früherer Kredit von 130 Millionen für weitere Hilfeleistungen zur Verfügung stehe. Bei der Interpellation über die Katastrophe in Courmeure führt Pams aus, daß bis für 200 000 Granaten Blech gewesen sei, statt dessen habe man 15 Millionen Granaten in Courmeure eingelagert, 11 700 000 Gewehrgranaten und drei Millionen Granaten anderen Modells. Auch habe man in Courmeure alte Granaten mit Aufhängeländern sowie Mosporggranaten, die sich bei Kontakt sofort selbsttätig entzündeten, eingelagert. Der Depoche habe auf die Gefährlichkeit des Lagers wiederholt aufmerksam gemacht, ohne daß die Regierung Verbesserungen vorgenommen hätte. Munitionsminister Loucheur versprach Strafmaßnahmen gegen die Schuldigen und Vorkehrungen gegen Wiederholungen einer solchen Katastrophe.

### Clemenceau in der Klemme.

Genf, 20. März. Die französische Kammerführung über die Ursache und die Folgen der Explosion in Courmeure nahm trotz der Regierung ausgesprochenen Vertrauens einen für Clemenceau aus Rabinett unangünstigen Verlauf. Clemenceau konnte nicht in Worte fassen, daß er nichts unternehmen habe, um die dort lagernden, höchst gefährlichen Zündstoffe abzurufen zu lassen. Seine Vernehmung hatte die Katastrophe verurteilt. (Große Bewegung.) Abgeordneter Amjeras äußerte, es würde nicht übrig bleiben, als die Pariser Zivilbevölkerung in besser geschützte Departements zu verteilen, da Clemenceau, der sogenannte Mann der großen Tat, sich bisher darauf beschränkt habe, gegen die deutschen Flieger neue Schimpfpannen zu erfinden.

### Eine neue Explosion.

Bern, 20. März. „Progres de Lyon“ meldet aus Linoles: Bei Explosion in der Pulverfabrik zu Angoulême wurden zehn Arbeiter getötet, zwei schwer verwundet.

### Friedensvorschlüge — englische oder deutsche?

Bern, 19. März. Die von der französischen Presse Lloyd George zugehörte Empfehlung über bevorstehende wichtige Entscheidungen des englischen Kabinetts stammt in Wirklichkeit von dem Generaladjutant Sir Joseph Compton-Riddett. Nach der Anrede Lord Georges vor der Versammlung der freien Kirche hielt auch Sir Joseph Compton-Riddett eine Ansprache, in der er die allgemeine bedingungslose Unterwerfung des Kabinetts in der gegenwärtigen Weltlage forderte. Er lagte wörtlich: Wenn Sie alle Umstände der gegenwärtigen Krise kennen würden, so würden Sie sagen, daß wir auch der letzte Verrentenminister ist, von der Nation unbedingt geliebt werden müßte. Schon innerhalb der nächsten Wochen, vielleicht der nächsten Tage können Entscheidungen von äußerster Wichtigkeit getroffen werden, die das Leben des Reiches in der Zukunft betreffen. Der Premierminister bedarf Ihrer Gebete, und wir brauchen die volle Hilfe eines jeden Teiles unserer Gemeinschaft, wenn wir Erfolg haben sollen. Die Entscheidung ist jetzt in der Schwere. Es wird vielleicht schneller zu einem Ende kommen, als viele von uns glauben.“ Sir Joseph Compton-Riddett lehnte als Mitglied der Regierung ab, alle Taten des Kabinetts zu verteidigen, aber er beanprucht die Anerkennung des guten Willens.

Diese Versicherungen haben in London großes Aufsehen hervorgerufen und werden auf vorübergehende neue Friedensvorschlüge Deutschlands zurückgeführt.

### Nordcliffe auf der Arbeit.

Norham, 20. März. Nach zuverlässigen Nachrichten will Lord Northcliffe die Bearbeitung Deutschlands über Oesterreich betreiben, und wird sich zu diesem Zwecke einer großen Anzahl Söldner, Schweizer und Spanier bedienen, die nach Oesterreich geschickt werden sollen. Der Mittelpunkt der Propaganda wird in der Schweiz liegen, und zwar in Bern. Die nach Oesterreich zu sendenden Agenten werden unter dem Deckmantel von Reisenden in allen möglichen Artikeln gehen. Lord Northcliffe verspricht sich von dieser Propaganda große Dinge und hofft, daß dadurch der Krieg innerhalb von fünf Monaten beendet sein wird.

## Der Krieg gegen Italien

### Nach der Londoner Entente-Konferenz.

Lugano, 20. März. In römischen politischen Kreisen werden die Berichte der aus London zurückgekehrten Minister mit großer Unruhe und Spannung erwartet. Der nächste Ministerial findet am Sonnabend in Rom statt. Die gesamte Presse stellt ihm die größte Bedeutung bei.

### Entscheidende Beschlüsse der Entente.

Lugano, 20. März. Aus Mailand wird gemeldet: Die italienischen Blätter weisen den bevorstehenden Verhandlungen des neuen Kriegsfongresses in London große Bedeutung bei. Sie nehmen an, daß die alliierten Regierungen im Vereine mit den Vereinigten Staaten auf entscheidende Beschlüsse fassen werden in der Friedensfrage.

## Der Seekrieg

600 000 Tonnen U-Boot-Beute im Februar.

Berlin, 20. März. (Mittl.) Im Monat Februar

zurückgekauft des in den bisherigen Monatsberichten festgestellten noch nicht errechneten Teils der vom Hilfskreuzer „Wolf“ erzielten Erfolge insgesamt 680 000 Br.-Met.-Z. des für unsere Feinde nutzlosen Handelschiffverkehrs vernichtet worden. Damit beläuft sich das Gesamtergebnis der Vernichtung seit Beginn des unangefochtenen U-Bootkrieges an insgesamt 10 270 000 Br.-Met.-Z.

Durch die kriegerischen Maßnahmen der Mittelmeerflotte der unseren Feinden zur Verfügung stehende Welt-Handelschiffahrt seit Kriegsbeginn bis zum 31. Januar 1918 um rund 15 100 000 Br.-Met.-Z. verringert worden. Hieraus entfallen rund 9 400 000 Br.-Met.-Z. auf die englische Handelsflotte.

### Nach wachsende Wüte in England.

Bekanntlich hat die englische Regierung bisher immer versucht, die Angaben des deutschen Admiralsstabes über die Verletzungen feindlicher Tonnage als übertrieben hinzustellen, so zuletzt noch in mehreren Reden von Sir E. Grey, des, der, A. von dem „zunehmenden Faktor der Uebertriebung“ in diesen Berichten zu sprechen beliebt. Daß sie sich freilich bisher für ein Adäquat zu halten, und nur die Angaben des deutschen Admiralsstabes in England selbst zu lebhafter Kritik Anlaß gegeben. Außerdem haben sich die Verbandsregierungen dadurch in eine ziemlich unangenehme Lage versetzt, daß die täglich zunehmende Nahrungsmittel- und Versorgungsmittel mit ihren zunehmenden Versicherungen immer weniger in England zu bringen war. Die Würde, daß dies nur auf dem Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“ hat eine scharfe Erklärung abgegeben, über den Schifftransport, hat durch die Beschlüsse der Verbandsregierungen, verdingt auf die Dauer nicht mehr und rief überdies eine recht scharfe Kritik hervor. Wiewohl ist dies der Grund, der Entsenden den Anlaß gibt, nach und nach den Seetier ein wenig zu lassen und die übliche Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, das zunächst nur die beteiligten Handelsflotten erhalten. Das „Daily Freeman“





# Beilage zu Nr. 69 des Merseburger Tageblattes

Kreisblatt.  
Freitag, den 22. März 1918.

## Deutscher Reichstag Der Fall Daimler.

Berlin, 21. März. General v. Briseberg: In der Daimler-Angelegenheit hat die Staatsanwaltschaft in Stuttgart ein Verfahren wegen versuchten Betruges und Betruges eingeleitet. Der Reichsanwalt untersucht, ob die von der Firma gedrohte Produktionseinstellung *La deserrata* bedeutet. Solange das Verfahren schwebt, müssen wir uns ein Urteil verschaffen. Die stets anerkannte Qualitätsarbeit der Daimlerwerke ist nicht der launenhaftesten, sondern der technischsten Leistung und der Arbeitserleichterung zu danken. Die Herrensverwaltung hatte zum Eingreifen erst Anlaß, als die Lieferung in Frage gestellt war. Die hohen Gewinne der Firma können schließlich aus von anderen Geschäften herkommen. Die Militärverwaltung hat nichts zu verurteilen, Klarheit wird geschaffen werden.

Hg. Erzberger (Ztr.): Die deutsche Industrie hat Glanzendes geleiht, aber wenn die Preise sich so weiter entwickeln, würden wir unser ganzes wirtschaftliches Leben gefährden und nach dem Krieg nicht konkurrenzfähig auf dem Markte sein. In der Preisregelung gehen die Kriegs-Gesellschaften mit schlechtem Beispiel voran. Wir fordern rücksichtslos Vorgehen gegen alle Schuldigen in den Fällen Daimler und Behr-Pinnow. Nehmt, wo zur neuen Kriegsanleihe aufgerufen wird, muß die Gewisheit gegeben werden, daß die Gelder sparsam ausgegeben werden.

Generalschulze-Gemeher v. Compette: Es geht bei Kriegsausbruch möglichst große Mengen Waffen, Munition und sonstige Kriegsmaterialien in kürzester Zeit zu schaffen. Es wurden für Gewehre und Mörser alsbald vier Interessentenkreise gegründet: Spandau, Siegburg, Münden und Dresden, wodurch die Produktion und die Preisregulierung sichergestellt werden sollten. Für die vielen tausend von Einzelwerten, die bestellt waren, Einzelpreise festsetzen, war unmöglich.

Hg. Gothein (fortsch. Bsp.): Der Reichstag hat immer darauf gedrungen, daß das Monopol einiger Firmen beseitigt wird.

Der Gegenstand betreffend Veränderung des Volksgeldes gehtes wird in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Es folgt der mündliche Bericht des Haushaltsausschusses über Anträge auf Erlass einer Bundesratsverordnung betreffend Überordnung der für den Seeresbedarf arbeitenden Betriebe, Einküffigungen des Auslaufes, Überordnung der Geschäftsbücher und anderer Unterlagen für die Preisberechnung, Errichtung von Preisprüfungsstellen bei den Zentral-Beaufschlagungsstellen für die Bedürfnisse des Seeres und der Marine und zur Überordnung der einzelnen Prüfungsstellen, Schaffung einer Zentral-Prüfungsstelle für Kriegslieferungen.

Hg. Kossel (Soz.): Die gedrohte Bundesratsverordnung, die der Daimler, solle alle treffen, die während des Krieges sich riesige Gewinne zu verschaffen wußten. Während auf dem Volk eine Schuldenlast von 120 Milliarden liegt, schwimmt eine dünne Schicht im Golde. Das sind die Kriegsgewinne der Vaterlandspartei. Da in den Kriegsjahren Großkapitalisten und Schwerindustrie ihren, ist es begründlich, daß der Industrie große Gewinne zufließen. Für die Kriegszeit wäre es günstiger gewesen, wenn in Friedenszeiten nicht einem kleinen Kreise von Industriellen ein Monopol auf die Seereslieferungen gegeben worden wäre. Die Firmen müssen gut verdienen, weil viele Millionen in Wohnungen und Anlagen investiert sind, die nach dem Kriege wertlos sind. Die Abschreibungen müssen daher zum Teil bei der Kalkulation mitgerechnet werden. Das Kriegsministerium dürfte dem Kammerherrn von Behr-Pinnow nicht höhere Preise bewilligen, weil diese irgend welchen wahlplätigen Zwecken zu Gute kommen sollten.

General von Schmidt: Wir haben, dem Drängen nachgehend, den landwärtlichen Geist bei uns einzeln lassen. Der Block will ihn jetzt wieder heraus haben. Material am meisten geschädigt ist der Mittelstand, ihm muß namentlich geholfen werden.

Darauf tritt Verlesung ein.

Nächste Sitzung Freitag 12 Uhr: Anfragen, Nachtrags-  
etat, Friedensverträge, Fortsetzung der heutigen Tagesordnung.

### Saupauschuß des Reichstags.

Berlin, 20. März. Der Hauptauschuß des Reichstages nahm die neulich abgeordneten Verhandlungen über den Nachtragsetat wegen des Erwerbes eines Grundstückkomplexes für die neue Gebäude der Reichsschuldenverwaltung wieder auf. Der Berichterstatter Zentrumsgedordener Maden beschwerte die jetzigen Zustände wegen der Unbefriedigung der gewährt: zur Verfügung lebenden Räume als unhaltbar. Die Notwendigkeit eines Neubaus ist unbestreitbar. Auch die Schätzung der Sachverpflichtungen entspräche dem geforderten Preis. Die Fertigstellung der erforderlichen Bauten sei bis zum Jahre 1923 vorgezogen.

Unterstaatssekretär Kahn erklärte: Das Interesse der Finanzverwaltung werde auch bei den Bauplänen gewahrt, und es werde sparsam gewirtschaftet werden. Aber die Abhilfe der unhaltbaren Zustände müsse schnell erfolgen. Die Frage der Dezentralisation sei jetzt nicht zu entscheiden und auch ohne Bedeutung für die vorliegende Angelegenheit.

In der weiteren Erörterung äußerten sich die Abg. Camp (D. Kraft), Prinz Schönau-Carolath (natl.), Zimmermann (natl.) im wesentlichen zustimmend zu den Vorschlägen der Regierung.

Der Nachtrag wurde einstimmig angenommen. Vor Erörterung der Friedensverträge erwiderte Hg. Erzberger (Ztr.) im Aufschluß darüber, was die Reichsleitung gegenüber dem Druck der Entente auf Solddu zu tun gedenke. Auf Vorschlag des Vorstehenden wurde diese Ausdrücke, bei der Unterstaatssekretär von dem Bursche Auskunft gab, als vertraulich erklärt.

Bei Beratung des Friedensvertrages mit Rußland erklärte ein Vertreter des Auswärtigen Amtes, die Entscheidung über das Eigentumsrecht an dem ehemaligen russischen Staatseigentum

sei noch vorbehalten. Unterstaatssekretär v. d. Bursche teilte mit eine Abordnung des Russischen Landesrats werde am 22. März in Berlin eintreffen.

**Umänderung der Geschäftslage des Reichstages.**  
Berlin, 20. März. Der Reichstag des Hauptauschusses des Reichstages beim Präsidenten dahin zu wirken, daß im Interesse der Vorbereitung der Friedensverträge am Donnerstags keine Sitzung der Vollversammlung abgerufen werde, hat den Vizepräsidenten des Reichstages veranlaßt, sich erneut über die Geschäftslage zu äußern. Es wurde eine Einigung dahin erzielt, dem Reichstag des Hauptauschusses wird Rechnung getragen. Die Sitzung am Freitag beginnt um 12 Uhr mit der Tagesordnung: Zweite, eventuell dritte Lesung des Volksgeldes, dritte Lesung der Kreditvorlage, zweite Lesung der Friedensverträge. Sonnabend dritte Lesung der Friedensverträge, außerdem Kriegsausschlüsse zu den Reichsfinanzen und Neubau der Reichsfinanzenverwaltung. Am Sonnabend dieser Woche beginnt die Theraute deren Dauer um acht Tage bis zum 16. April verlängert werden soll.

### Preussisches Abgeordnetenhaus.

Berlin, 20. März. Das Haus nahm ohne Erörterung in dritter Beratung den Entwurf über die Verlängerung der Legislaturperiode an.

Ein Antrag Graf (Konf.), Graf (Natf.) und Genossen auf Berufung der in der Erklärung des Hauptauschusses enthaltenen, die Betriebe des Hauses und in den Verhandlungen über vorkommenden Fremdbörsen wird der Geschäftsbordnungs-Kommission übergeben.

Darauf Fortsetzung der Beratung des Haushaltsplanes der Wasserwirtschaft.

Hg. Wöhlke (Natf.): Das Projekt der Sanonifikation der Motte und Seer ist vor allem wichtig für die Ausnutzung des französischen Exportes von Brue und Sonnen, das mir unbedingt erhalten müssen, wenn unsere Eisenindustrie nicht zurückgehen soll.

Hg. Feinert (Soz.): Wir stimmen dem Antrage der Kommission zu, in dem die Beteiligung einer durchgehenden Wassertrasse von der westlichen nach der östlichen Grenze des französischen Exportgebietes von Brue und Sonnen, das mir unbedingt erhalten müssen, wenn unsere Eisenindustrie nicht zurückgehen soll.

Hg. Matiens (Natf.) tritt für den Ausbau eines Wasserweges Ruhrort-Dortmund-Wevergern-Münden-Bremen-Zoo-Hamburg und Hel ein.

Die Debatte schließt. Der Graf wird genehmigt. Die Anträge der Kommission werden genehmigt, ebenso der Antrag Aronsohn, nachdem ein wasserwirtschaftlicher Plan auch für den einen durchgehenden westlichen und südwestlichen Verbindung entbehrenden Osten vorgelegt werden soll.

Der Hausrat der preussischen Militärverwaltung und der Staatsfinanzenverwaltung werden ohne Erörterung bemittelt.

Hg. Kammer (Konf.) begründet einen Antrag der Konfessionellen, Prekonfessionellen, Nationalliberalen und des Zentrums (Kreuz, Front, und Genossen) auf Erhöhung des Grundkapitals der Zentralgenossenschaftskasse um Hundert Millionen Mark.

Ministerpräsident Herz: Wenn die Regierung gegenüber der Antrage eine gewisse Zurückhaltung beobachtet, so liegt das daran, daß es jetzt noch schwer ist, sich ein Urteil über die künftige Entwicklung der Industrie zu machen.

Hg. Rabenber (Zent.): Die Erhöhung des Kapitals ist notwendig, damit die Zentralgenossenschaftskasse den Anforderungen des Finanz- und gewerblichen Mittelstandes genügen kann.

Hg. Krüger (F. Vpt.): Wir halten die Erhöhung des Kapitals für nicht erforderlich.

Der Graf der Zentralgenossenschaftskasse wird genehmigt. Der Antrag Freund und Genossen wird an die Staatsfinanzen-Kommission verwiesen. Der Antrag der Konfessionellen, Prekonfessionellen (Preussische Staatsbank) wird ohne Erörterung genehmigt.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr: Schluß-  
bericht, Eisenbahnentlastungs-Gesetz.

## Das Vertrauen

ist die erste Voraussetzung alles gemeinsamen Schaffens und Handelns. Das gilt von den einzelnen Volksgenossen, wie von der Gesamtheit des Volkes, besonders in schweren Schicksalstagen. Volk und Regierung aufeinander bauend und vertrauend sind gesiegt gegen äußere und innere Feinde. In seltsamsten Vertrauen auf den Geist des deutschen Volkes, haben unsere Heerführer glorreiche Siege errungen. Heer und Volk ihrerseits sind erfüllt von unerschütterlichem Vertrauen zu ihrer Heeresleitung, der wir so ungeheuer Großes verdanken. Das muß uns wappnen gegen Umwandlungen von Verzagtigkeit und unser Selbstvertrauen stärken. Wohlan, zeigen wir in der Heimat, indem wir die neue Kriegs-Anleihe abermals zu einem glänzenden Ergebnis gestalten, daß wir unser Vertrauen nicht erschütterten lassen, daß wir selbsteinst bauen auf unsere bewährte Stärke.

## Verkannt.

Roman von Heda und Schmidt.

64.) (Nachdruck verboten.)

„Denken Sie mal an, was aus Henrika geworden ist: also auch, als sie das Haus meiner verstorbenen Schwiegermutter heimlich verlassen hatte, ging sie zur Wilhe. Neuerdings ist sie — Filmkapitlerin geworden. Und was für eine Hervorragende, ich verweise es Ihnen, Herr Delarue, die Zeitungen erwähnen ja bereits Henrika's Leistungen, haben Sie denn niemals ihren Namen in einem oder dem anderen Blatt gefunden?“

„Nein“, erwiderte Fred kalt, „Meine Zeit ist so sehr be-  
legt —“

„Selbstverständlich“ schaltete der Doktor ein.

„Und für die Naturkinematographische“ fehlt mir außerdem jegliches Interesse“, schloß Fred mit deutlicher Geringschätzung.

„D“, meinte der Doktor mit einem, „das Kino ist immerhin manche künstlerische Aufgaben in hervorragender Weise. Zum Beispiel auf wissenschaftlichem Gebiet, doch“, fügte er sich erhebend, lächelnd hinzu, um eine Debatte über den Wert und den Nutzen des Kinematographen auszuführen, doch dürfte uns beiden wohl heute die Zeit fehlen. Mich rufft die meine gerade in ein Kostspieltheater — ich habe meinen beiden Vuben versprochen, sie in ein zu führen, wo ein dänischer Film mit Henrika de Santos in der Hauptrolle das Entzückende der Zuschauer bilden soll. Eine glänzende Nebenbesetzung aus dem alten Dänemark mit allen Hilfsmitteln der modernen Technik und wohlverstandenen — der nötigen Sensation behandelt. Das Drama ist, soweit ich beurteilen kann, kulturell nicht ohne Interesse. — Also — ich habe die Ehre, Herr Delarue — es hat mich aufrichtig gefreut, Sie nach langer Zeit wiederzusehen, und meinen allerhöchsten Dank für Ihren wertvollen geschäftlichen Rat.“

„Bitte, verehrter Herr Doktor — es galt ja auch meinen eigenen Interessen, und das Vergnügen des Besammenseins war ganz auf meiner Seite. Darf ich bitten, Ihrem Fräulein Schwägerin eine Empfehlung von mir zu beilegen“, erwiderte Fred Delarue verbindlich und erlebte den Galt bei

Treppe hinunter bis auf die Diele des Hauses, wo der Bediente den Ueberzieher des Doktors bereit hielt.

So groß, so vornehm war das alte Haus — doch ach — wie einlam ...

Wenn jemand vor einer Woche Fred Delarue gesagt hätte, daß er gleich vielen anderen herblühen sich an der Kasse eines großen Berliner Spieltheaters eine Eintrittskarte lösen würde, so hätte er an dem Verlande des falschen Propheten geweiheit.

Fred Delarue, der Vielbeschäftigte, der während des Trauerjahres um seinen Bruder und noch darüber hinaus sich vollständig von der Welt abgezogen hatte, — er dachte seine kostbare Zeit damit zu, sich eine Lichtspielvorstellung anzusehen.

Er hätte sich selber auslösen mögen.

Doch eine ihm unerklärliche Neigung trieb ihn unwillkürlich dazu, sich den dänischen Film, in dem Henrika de Santos die Hauptrolle spielte, anzusehen.

Seit er durch D. Händler erfahren hatte, daß die ehemalige Braut seines Freundes Gröning Filmdarstellerin geworden war, hatte ihn der Gedanke an Henrika de Santos unwillkürlich verfolgt. In seinen Augen war sie, mochte man ihr auch den Namen „Bilmpriestessin“ geben, „von Stufe zu Stufe“ gesunken. Er dachte daran, daß es nun mehr als früher seine Pflicht gegen seinen verstorbenen Lebenspartner war, sich um Henrika zu kümmern — er rebete es sich wenigstens ein, daß er schließlich — er wandte an seinen verstorbenen Freund und Lebenspartner ihn dazu veranlagte, nun noch nachträglich die Spur Henrika's zu verfolgen.

Es war gegen neun Uhr abends, als Fred den großen Saal des Lichtspieltheaters betrat. Mit Ablicht hatte er seinen teuren Platz gemöhlt. Er wußte, daß auch Henrika seiner Kreise den Kinematographischen Darstellungen Interesse entgegenbringen würde — es wäre ihm unendlich peinlich gewesen, hier einen Bekannten zu treffen. Man würde verwundert mit dem Kopfe geschüttelt haben: Fred Delarue Kinobesucher — das war einfach noch nicht dagewesen ...

Er blickte sich forschend um — nein, kein einziges bekanntes Gesicht ... Er begann unwillkürlich nervös zu

werden, war schon im Begriff, sich zu erheben und den Zuschauerraum zu verlassen, so sehr verdross es ihn, daß er überhaupt hierhergekommen war, da, bevor er zu einem Entschluß gelangte, erlöste die Beleuchtung im Saal, sanfte Musik ertönte und die Vorstellung nahm ihren Anfang: zunächst gab man eine an sich geistlose Vorlesung, die jedoch nachträglich in der Mehrzahl des Publikums auslöste, dann zeigte sich die Ereignisse der letzten Woche in naturgetreuen lebhaften Bildern, und dann endlich kam die Glanznummer des Programm: „Die Frau der Gräfin Wilefeld.“ Der Szenario des Dramas war Bornholm — König Grafen Korff Wilefeld vermaßt war, schmachtete in Gefangenschaft auf Schloß Hammerburg. Man erblickte das holze Schloß, wie es im 17. Jahrhundert ausgesehen hatte. Hoch branden die Wellen der Dikie um die Klippen von Bornholm. Die Gräfin Leonore lag in ihrer Kerkzelle, ihr zu Füßen die Tochter des Burgvogts, die ihr zur Unterhaltung Lieber zur Laute vorlas. Der Graf Korff lag erloschen, und auch die Gräfin litt nach langer Gefangenschaft Mitleid. Ihr einziger Trost, ihre einzige Gesellschaft ist die schlanke schöne Karren, die mit Ehren, einem Bauer aus dem Städtchen Amtwita, verlobt ist. Dieser, ein treuer Sohn des Meeres, läßt sich durch die Schilberungen seiner Braut für das Schicksal der unglücklichen Gräfin begeistern. Er will sie befreien. Ihm dünkt Gefangenschaft gleichbedeutend mit Tod. Seine und Karrens Schicksal wird feierlich ... Alte Volkstänze und Hochzeitsritzen ziehen auf den Bildern vorüber, dann sehen man das Heim des jungen Paares in der Nähe der alten Ostküste, mit ihrem schneebedeckten Turm und dem dänischen Felsen — ein wunderbar eigenartig weißes Sandstrahl der Felsen — es wundert sich ein wenig weißes Sandstrahl der Felsen — es wundert sich ein wenig weißes Sandstrahl der Felsen — es wundert sich ein wenig weißes Sandstrahl der Felsen ...

(Fortsetzung folgt.)

Der veränderte Staatshaushaltsausgleich des Abgeordneten...

als Staatsmann und Lebenswürdiger als Mensch und...

1870 auf, so daß von dem letzteren Tage die letzten beiden...

Camburg, 20. März. Nicht weniger als 22 mit Früchten...

Politische Rundschau Deutsches Reich

Zur Vorbereitung der Reichswahlgesetzlichen Pro...

Als Staatsmann und Lebenswürdiger als Mensch und...

Aus Stadt und Umgebung

Wärzenhaub... ist das Tot eines Diktators wert, lautet ein altes Wort...

Grey kündigt vertrauliche Mitteilungen Lichnowskys an...

Der 'Deutschen Zeitung' wird geschrieben: Ich las die...

Der Verband der Richter für die Provinz Sachsen...

Wärzenhaub... ist das Tot eines Diktators wert, lautet ein altes Wort...

Der Verband der Richter für die Provinz Sachsen...

Wärzenhaub... ist das Tot eines Diktators wert, lautet ein altes Wort...

Wärzenhaub... ist das Tot eines Diktators wert, lautet ein altes Wort...

Wärzenhaub... ist das Tot eines Diktators wert, lautet ein altes Wort...

Wärzenhaub... ist das Tot eines Diktators wert, lautet ein altes Wort...

Wärzenhaub... ist das Tot eines Diktators wert, lautet ein altes Wort...

Holz-Versteigerung... Am Montag, den 25. März 1918, vorm. 9 Uhr...

Achtung! Achtung! Meißigbesein... Wilhelm Götze, Neumarkt 78...

Karl Tänzer... Mersburg Adolf Schäfers Nachf., Entenplan 7...